

Buchstaben und ihre Bedeutung

PROJEKT Ehrenamtliche Mentoren üben einmal wöchentlich das Lesen mit Grundschulern im Kreis Pinneberg

PINNEBERG Spielepause an der Helene-Lange-Schule (HLS) in Pinneberg. Gleich beginnt die dritte Stunde. Aufgeregt begrüßen einige Kinder Hans-Jürgen Brandt und erkundigen sich, ob er heute wieder im Unterricht dabei sein werde.

Zweimal wöchentlich fährt der Ehrenamtliche in die Grundschule. Er ist Betreuer in den beiden Klassen, in denen „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) gelehrt wird. Brandt unterstützt die Lehrer. Im Einzelunterricht hilft er jenen Schülern, die noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben. Im Anschluss daran widmet er sich seiner zweiten Aufgabe. Als Mentor übt er mit einem Mädchen aus der zweiten und einem Jungen aus der dritten Klasse das Lesen.

Brandt ist Koordinator der sieben „Leselernhelfer“ an der HLS, die einmal pro Woche jeweils eine Stunde lang Kindern der zweiten bis vierten Klasse die Freude am Lesen vermitteln.

Der Verein „Mentor – Die Leselernhelfer Kreis Pinneberg“ betreut 24 Grundschulen innerhalb des Schulaufsichtsbezirks Pinneberg. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 198 Schüler, darunter auch Kinder mit Migrationshintergrund, die Angebote wahrgenommen. Derzeit gibt es 132 Mentoren, die sich

jeweils im Anschluss an den Unterricht mit den Schülern treffen. Die meisten sind Frauen. „Leider sind Männer in dem Verein unterrepräsentiert“, bedauert Brandt.

Zu den Aufgaben der Lesementoren gehört auch das Reden und Spielen mit den Kindern, denen es oft an Kommunikation mangle. Der Schwerpunkt liege aber beim Umgang mit Buchstaben und dem Leseverständnis. „Auch um die neuen Medien nutzen zu können, ist das Lesen wichtig“, findet Brandt. Vom Verein erhalten die Leselernhelfer wöchent-

lich eine Kinderzeitung, in der aktuelle Themen behandelt werden. In der HLS steht ihnen zudem ein Fundus an Kinderbüchern zur Verfügung. Der Pinneberger „Bücherwurm“ sowie der Spielwarenladen „Körner“ bieten den Mentoren zudem die Möglichkeit, Lesestoff für den Nachwuchs auszuleihen. „Wir fragen die Kinder immer nach ihren Hobbys und Interessen, um passende Bücher zu finden“, berichtet Brandt.



Hans-Jürgen Brandt ist Lesementor an der Helene-Lange-Schule in Pinneberg.

PERSON

Förderungswürdige Kinder werden von der jeweiligen Schule ausgesucht. In einer Gesprächsrunde lernen sich Eltern, Mentoren und Kinder zunächst besser kennen. Die Mentoren agieren unabhängig vom Unterricht als ausgleichende Pole. Sie nehmen eine Vorbildfunktion ein und

werden oft zu Bezugspersonen. „Die Arbeit mit jungen Menschen macht Spaß und oft lernt man etwas über andere Kulturen“, beschreibt Brandt seine Motivation. Stempel auf Lesekarten bescheinigen den Teilnehmern ihren persönlichen Fortschritt. „Unter den Schülern

herrscht ein großes Interesse an dem Lesetraining“, sagt der Mentor. Wer Interesse an der ehrenamtlichen Tätigkeit hat, kann sich per E-Mail an info@mentor-pinneberg.de oder unter Telefon (01 60) 3 11 05 14 melden.

Alexandra Person

■ mentor-pinneberg.de